

Rückblick auf die ethnographische Ausstellung

vom 6.—14. October 1872.

Von

Dr. W. v. Bippen.

Um Mitte des verflossenen Sommers war in einer provisorisch-zusammengetretenen Commission des naturwissenschaftlichen Vereins und der historischen Gesellschaft des Künstlervereins der Plan angeregt worden, im Herbst dieses Jahres hieselbst eine ethnographische Ausstellung zu veranstalten, welche möglichst alle hier in Bremen und der Umgegend vorhandenen für die Völkerkunde interessanten Gegenstände dem Publikum vorführen und Anregung zur Herstellung eines grossen ethnographischen Museums geben sollte. Die Vorstände der beiden genannten Vereine luden daher auf den 26. August etwa dreissig Herren zur Berathung über diese Angelegenheit ein.

Der vorgelegte Plan wurde im allgemeinen genehmigt, wenn sich auch einzelne Bedenken über die Zweckmässigkeit des gewählten Zeitpunktes geltend machten. Als Lokal für die Ausstellung wurde der grosse Saal des Künstlervereins, als Zeit die Tage vom 6.—13. October in's Auge gefasst. Ein vorgelegter Aufruf an die Bremische Bevölkerung zur Betheiligung an dem Unternehmen wurde seinem wesentlichen Inhalte nach gebilligt und beschlossen, dass derselbe von zehn Herren unterzeichnet werden solle, die als engeres Comité die Leitung der Geschäfte übernehmen würden. Diesem Comité gehörten an die Herren:

Dr. G. W. Focke, Senator Dr. Duckwitz, H. Müller, Dr. Ehmck, Dr. Hartlaub, Director Dierking, Dr. W. O. Focke, F. Hederich, Dr. J. G. Kohl, Dr. v. Bippen,

während das weitere Comité gebildet wurde von den Herren:

Prof. Dr. Buchenau, Dr. C. Bulle, Dr. jur. Barkhausen, Dr. E. Dünzelmann, Dr. Haepke, W. Haas, W. Hufeland, Dr. Klemm, Chr. Lampe, Dr. Martens, Dr. H. Meyer, Th. Ratien, H. O. Reddersen, Dr. Sattler, Dr. Schneider.

Darüber, auf welche Völker sich die Ausstellung zu erstrecken habe, kam es noch zu keinem definitiven Beschluss, doch wurde bereits festgestellt, dass aus Europa nur vorhistorische Alterthümer aufzunehmen seien; in Bezug auf die übrigen Welttheile fand die Meinung den meisten Anklang, welche die Ausstellung auf Producte von Völkern niederer Cultur beschränken, insbesondere China und Japan ausschliessen wollte.

Diese letztere Ansicht wurde indess bereits in der ersten Sitzung des engeren Comité's, welche am 13. September stattfand, aufgegeben und die Ausstellung bewies, dass dieser Beschluss ein glücklicher war, da die chinesischen und japanesischen Sachen bei einem grossen Theile der Besucher das hervorragendste Interesse erregten und sich unter ihnen manches Neue und Interessante selbst für solche darbot, die häufiger Gelegenheit haben, Produkte der ostasiatischen Culturvölker zu sehen.

In dem engeren Comité übernahm Herr Dr. G. W. Focke den Vorsitz, Director Dierking die Cassenführung, Dr. v. Bippen die Schriftführung. Schon vor der öffentlichen Anregung zu der Ausstellung war Seitens einiger Vertreter der beiden genannten Vereine ein Schreiben an die Direction der Gesellschaft „Museum“ gesandt mit dem Ersuchen, die dieser Gesellschaft gehörige ethnographische Sammlung für die Ausstellung herzuliehen, da offenbar von dieser Bewilligung der Erfolg der Ausstellung wesentlich abhing. Jetzt lag ein Antwortschreiben der Direction vor, welches die Herleiher gemäss einem Beschlusse der Generalversammlung des Museums bereitwilligst zusagte.

Andererseits hatte der Vorstand des Künstlervereins die Benutzung des grossen Saales für die Ausstellung für die Tage vom 1.—13. October und von da ab mit zweitägiger Kündigungsfrist ohne Miethvergütung zugestanden. Hiemit war denn die Ausstellung um so mehr gesichert, als auch die beiden Vereine, die historische Gesellschaft wie der naturwissenschaftliche Verein, sich bereit erklärt hatten, ein etwaiges Deficit bei den Kosten der Ausstellung zu decken.

Um die Herleiher von Gegenständen einigermaßen sicher zu stellen, wurde beschlossen die Ausstellung gegen Feuergefahr zu versichern und diese Versicherung später für die Summe von 10,000 Mark bei der Hamburg-Bremer Gesellschaft abgeschlossen.

Der öffentliche Aufruf zur Anmeldung von Sachen war inzwischen ergangen und hatte bereits mancherlei Anzeigen zur Folge gehabt. Im Ganzen war es zu beklagen, dass viele Besitzer von für die Ausstellung geeigneten Gegenständen dieselben erst ganz kurz vor Beginn der Ausstellung oder gar erst nach und zum Theil ziemlich lange nach Eröffnung derselben anmeldeten und dem Comité übergaben. Die Arbeit des Comité's, die ohnedies in der ersten Octoberwoche eine recht bedeutende war, wurde dadurch in ausserordentlicher Weise erschwert.

Das Entrée wurde auf Vorschlag des engeren Comité's in der nächsten Sitzung des grossen Comité's festgesetzt für Partout-

karten auf 3 Mark, für Einzelbillets auf 50 Pfennige, und für Schüler, in Begleitung ihrer Lehrer, auf 25 Pfennige.

Die Ausstellung sollte geöffnet sein: am 6. und 13. October, als an zwei Sonntagen, von 10 bis 5 Uhr, an den dazwischen liegenden Wochentagen von 10 bis 2 und von 3 bis 5 Uhr, doch sollten Schulen auch in früheren Tagesstunden zugelassen werden.

Die Leitung des Arrangements der Ausstellung übernahm auf Wunsch des Comité's bereitwilligst Herr Hufeland. In Bremerhaven hatte sich Herr Stud. A. Poppe bereit erklärt, Gegenstände für die Ausstellung zu sammeln und hieher zu befördern, was derselbe mit dem dankenswerthesten Eifer ausführte; in Vegesack wirkte in gleicher Weise mit sehr erfreulichem Erfolge Herr Apotheker Stümcke; aus Rönnebeck sandte, um das gleich hier mitzubemerken, Herr Capt. Wieting eine Menge interessanter Gegenstände, die er grossentheils dem Comité als Geschenk für das künftige ethnographische Museum hinterliess, während Herr Thyarks aus Delmenhorst sich schon früher bereit erklärt hatte, seine interessante Sammlung von Alaska-Sachen dem Comité als Geschenk zu übergeben.

Die Herren Dr. W. O. Focke und Dr. v. Bippin hatten es unternommen, mit Hülfe des Stud. Castendyk wie der Primaner Kasten, Luce, C. Müller und Smidt, die sich wie auch die Studiosen Engelken und Grote später beim Arrangement der Ausstellung ausserordentliche Verdienste erwarben, schon vor dem Beginne der Aufstellung einen Catalog so gut wie möglich anzufertigen. Herr Dr. W. O. Focke hatte für denselben ein Schema entworfen. Die Arbeit erwies sich indess später als durchaus vergeblich, aus zwei Gründen: einmal zeigte sich, dass viele der von den Besitzern gemachten Angaben über die Bedeutung und Abstammung der Gegenstände verkehrt waren, zweitens gingen, wie bereits bemerkt, eine grosse Anzahl von Dingen dem Comité erst sehr spät zu.

Die Folge davon war, dass der Catalog leider nicht bis zur Eröffnung der Ausstellung fertig gestellt werden konnte, ein Umstand, der namentlich am zweiten Tage der Ausstellung in übelster Weise auf den Besuch derselben einwirkte.

Das Arrangement im grossen Saale des Künstlervereins hatte am 30. September begonnen. Es wurden 10 freistehende Tische in der Mitte des Saales, dazu 2 freistehende unter dem Balkon und 6 Tische an den beiden Langseiten des Saales placirt. Diese 18 Tische reichten gerade hin, um die Fülle der eintreffenden Sachen aufzunehmen; doch wurde es während der Ausstellungstage nöthig, noch zwei neue Tische aufzustellen und auch auf dem Podium, das anfänglich nur 4 grosse Canoes getragen hatte, noch eine Anzahl von Gegenständen unterzubringen; ferner wurde eine Menge von Waffen, Kleidungsstücken, Tapeten etc. an langen Hakengestellen aufgehängt. — Ein Tisch war den vorderasiatischen und nordafrikanischen Sachen gewidmet, zwei Tische Vorder- und Hinterindien, 2 China, 3 Japan, 1 den malayischen Inseln, 2 den Südseeinseln, 1 insbesondere Neu-Guinea, 2 den Sachen von

Alaska und den Nordpolarländern, 1 Afrika, 1 Nordamerika, 1 Mittelamerika, 1 Südamerika, 1 Tisch diente zur Auflegung von Bildern, 1 für ethnographische Literatur und die vorhistorischen europäischen Sachen. Am schlechtesten vertreten war neben den vorderasiatischen Ländern Nordamerika, ganz unvertreten blieben die halbcivilisirten Völker des hohen europäischen Nordens.

Die Zahl der Aussteller lässt sich nicht genau constatiren, sie mag etwa 100, die der ausgestellten Gegenstände ca. 2500 betragen haben.

Die Zahl der Besucher betrug ausschliesslich der Abonnenten insgesamt 4297; rechnet man dazu, dass jeder der 131 Abonnenten durchschnittlich etwa 3mal die Ausstellung besuchte, so ergibt sich für jeden Tag der Ausstellung eine Frequenz von 521 Personen.

Einem vielseitig ausgesprochenen Wunsche nachgebend, entschloss sich das Comité, die Ausstellung um einen Tag über den ursprünglich angesetzten Termin hinaus, bis zum Montag den 14. October, zu verlängern und zweimal, am Freitag den 11. und Montag den 14. October dieselbe auch Abends von 7 bis 9 Uhr bei Gasbeleuchtung gegen ein erhöhtes Entrée von 1 Mark dem Publikum zugänglich zu machen. Diese letztere Anordnung erwies sich als in jeder Beziehung befriedigend, da nicht allein der Gesamteindruck der Ausstellung bei der künstlichen Beleuchtung wesentlich gewann, sondern auch der Besuch, der an den beiden Abenden ausser den Abonnenten 282 Personen betrug, der Casse der Ausstellung einen erheblichen Gewinn brachte.

Im ganzen haben wir Ursache, mit voller Befriedigung auf die Ausstellung zurückzublicken. Wenn auch theils die unzureichende Kenntniss der Gegenstände, theils die Lücken, die in solcher Ausstellung stets bleiben müssen, theils die Eile, die bei Aufstellung derselben geboten war, nicht zuliess, dass eine genügende Trennung der Gegenstände nach den Völkerschaften, welchen sie angehörten, vorgenommen wurde, wenn demnach nur wenige Theile der Ausstellung den Anspruch erheben konnten, für die Erkenntniss des Culturzustandes eines Volkes eine genügende Fülle und genügend gesichtetes Material zu bieten, so wirkte sie ersichtlicherweise doch anregend ein auf eine grosse Zahl der Besucher und trug, wie man gewollt hatte, dazu bei, ein Interesse in unserer Stadt zu beleben, dessen weitere Pflege hoffentlich ein gedeihliches Resultat für die Wissenschaft der Völkerkunde bringen wird. Die verhältnissmässig grosse Anzahl von Geschenken — sie mögen ca. 200 Nummern umfassen — die in den Händen des Comité's als Grundstock für ein künftiges ethnographisches Museum zurückblieben, bestärkt in der Zuversicht, dass man den anthropologischen Bestrebungen in unserer Stadt auch in Zukunft in erfreulicher Weise entgegenkommen wird.

Auszug aus der Rechnung.

A. Einnahmen.

Abonnementskarten	7M 393.—
Einzelkarten	„ 1849.50
Schülerkarten	„ 220.—
Cataloge	„ 462.—
Photographien	„ 11.—
	7M 2935.50

B. Ausgaben 7M 1701.28

bleibt ein Ueberschuss von..... 7M 1234.22,

welcher der Commission zur Verwaltung der ethnographischen Sammlung als Saldo überwiesen worden ist.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1871-1872

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Bippin W. von

Artikel/Article: [Rückblick auf die ethnographische Ausstellung 324-328](#)